

## **Äthiopisch-Orthodoxe Kirche Ledeta le Mariam. Beitragsgesuch zur Anschaffung liturgischer Gewänder für die Gottesdienste in Zürich**

### **Sachverhalt**

Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirchgemeinde Tewahido Kidest Ledeta Le Mariam, mit Sitz in Kloten, ist seit Juni 2012 in Zürich aktiv und wird nach der fünfjährigen Wartefrist im kommenden Jahr dem Verband der orthodoxen Kirchen im Kanton Zürich beitreten. Sie feiert ihre Gottesdienste in der reformierten Kirche Grünau. Am 7. März 2016 beschloss der Synodalrat auf ein erstes Gesuch hin, im Sinne einer Verringerung des Defizites der jungen Gemeinde, die Kosten für das Generalabonnement des Priesters von CHF 3'655 von Juni 2015 bis Juni 2016 zu vergüten. Das neue Abonnement 2016/2017 will die Kirchgemeinde mit einer Sammelaktion finanzieren. Was sie aber angesichts ihres Defizites wiederholt zurückstellen musste, ist die im Jahresbudget 2015 vorgesehene Anschaffung liturgischer Gewänder (Beilage: Zweites Beitragsgesuch vom 23. Mai 2016 mit Jahresbudget 2015). In mehreren Gesprächen einigten sich der Sekretär der Kirchgemeinde, Herr Bereket Tesfa, und der Bereichsleiter Migrantenseelsorge darauf – betreffend das erneute allgemein gehaltene Gesuch – den Fokus auf die Finanzierung einer für die Liturgie der Äthiopier wichtigen Anschaffung zu legen: Kleider für Gottessängerinnen und -sänger im Gesamtbetrag von ca. CHF 7'200 (zwölf feuerfeste Gewänder). Gleichlautende Gesuche an die reformierte Kirche wurden in jüngster Zeit abgelehnt, nachdem in den vergangenen Jahren wiederholt Unterstützungsbeiträge geleistet worden waren. Immerhin geniessen die Äthiopier nach wie vor Gastrecht in der reformierten Kirche Altstetten.

### **Erwägungen**

Der Priester der gesuchstellenden Gemeinde, Pfarrer Yonas Gebreselassie, wohnt zurzeit als anerkannter Flüchtling mit seiner Familie in Brig/VS. Es ist vorgesehen, dass er in absehbarer Zeit mit seiner Frau und den beiden Kindern nach Zürich zieht, um die hiesige Gemeinde besser betreuen zu können. Die Pfarrkirchenstiftung Don Bosco Zürich ist bereit, der Flüchtlingsfamilie eine Wohnung zur Verfügung zu stellen. Dies wird Pfarrer Yonas Zeit geben, sich beruflich im Kanton Zürich zu etablieren. Von seiner priesterlichen Arbeit kann die Familie nicht leben. Als Erstberuf hatte er in Addis Abeba eine journalistische und künstlerische Laufbahn eingeschlagen. Diese Tätigkeit wurde ihm in Äthiopien zum Verhängnis.

Der Umzug des Pfarrers nach Zürich wäre für die Seelsorge der äthiopischen Gemeinde sehr wertvoll und zudem kostensparend. Zur weiteren Stabilisierung der Kirchgemeinde wäre auch ein erneuter finanzieller Beitrag der katholischen Kirche sehr förderlich. Trotz sparsamen Umgangs mit den vorhandenen Mitteln kämpft die Gemeinde immer noch mit einem kumulierten Defizit von rund CHF 7'000 (Beilage: Abrechnung 2015). Da sie in erster Linie Zuwachs von mittellosen Migranten und Flüchtlingen erhält, kann sie nur beschränkt Mitgliederbeiträge äufnen.

Die Ressortleiterin beantragt deshalb, der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche Ledeta le Mariam, den Kredit von CHF 7'200 für die Anschaffung der liturgischen Gewänder für Gottessängerinnen und -sänger zu gewähren. Weil das für weitere Migrationsgemeinden

### **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

vorgesehene, bewusst knapp gehaltene Konto 375 in der Höhe von CHF 50'000 inzwischen ausgeschöpft ist, beantragt die Ressortleiterin gemäss der vom Synodalrat in der Frühjahrsklausur 2015 in Fischingen beschlossenen Option die Aufstockung dieses Kontos um den genannten Betrag.

### **Der Synodalrat beschliesst**

- I. Der Finanzierung der liturgischen Gewänder für die Gottesdienste der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche Ledeta Le Mariam wird zugestimmt.
- II. Die Kosten von CHF 7'200 gehen zulasten von Konto 375, Weitere Migrationsgemeinden.
- III. Mitteilung an
  - Msgr. Luis Capilla, Bischöflicher Beauftragter für Migrantenseelsorge
  - Franziska Driessen-Reding, Synodalrätin, Ressortleiterin Migrantenseelsorge
  - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen
  - Stephan Schwitter, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Migrantenseelsorge

## Chance Kirchenberufe. Finanzierungsbeschluss 2017 bis 2019

### Sachverhalt

Mit dem Ziel, kirchliche Berufe als Chance für die eigenen Berufs- und Entwicklungsmöglichkeiten bekannter zu machen, läuft seit dem Jahr 2013 in der Deutschschweiz eine Werbekampagne unter dem Titel „Chance Kirchenberufe“. Die Kampagne will die breite Palette und Attraktivität der kirchlichen Berufe in der Öffentlichkeit bekannt machen und dem Personalmangel in der Seelsorge entgegenwirken. Initiatorin des Projekts ist die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz (DOK). Getragen wird es von sämtlichen Deutschschweizer Bistümern und über zwölf Landeskirchen. Die Projektleitung liegt bei der Informationsstelle für kirchliche Berufe (IKB). In der Steuergruppe ist der Synodalrat durch Synodalrat Raphael Meyer vertreten.

Im Rahmen der Kampagne wurde mit verschiedenen publikumswirksamen Aktionen erfolgreich auf die kirchlichen Berufe aufmerksam gemacht. Im vergangenen Jahr stand das Projekt «Zukunftsmanifest» im Zentrum der Aktivitäten. Auf der Webseite [www.was-will-ich.ch](http://www.was-will-ich.ch) konnten Jugendliche ihre Meinung und Erwartungen zur Kirche von heute und morgen mitteilen. Die Überlegungen junger Menschen sollen andere anregen, sich ebenfalls über „ihre“ Kirche Gedanken zu machen und sie mitzugestalten. Die Antworten wurden im Frühling 2016 im sogenannten „Zukunftsmanifest“ zusammengefasst, allen Pfarreien der Deutschschweiz zugestellt und schliesslich der Bischofskonferenz überreicht. Anlässlich eines Workshops, der am 24. November 2015 im Centrum 66 stattfand, zogen die Vertreter von innerkirchlicher und staatskirchenrechtlicher Seite sowie die Repräsentanten der Bildungsinstitutionen Bilanz über den bisherigen Verlauf der Kampagne. Die Teilnehmenden – insbesondere auch die Geldgeber – waren sich darin einig, dass der Weg noch nicht zu Ende sei und dass das Projekt fortgesetzt werden soll.

Im Frühjahr 2016 wandte sich die Steuergruppe an die Landes- und Kantonalkirchen, legte ihnen einen Rechenschaftsbericht vor, in welchem u.a. über die Highlights des Projekts informiert wurde und präsentierte das Konzept Chance Kirchenberufe 2017+. Dieses sieht vor, dass die bisherigen Aktivitäten mit der Beratungstätigkeit, der Webseite und den Produkten der Fachstelle Information zu Kirchenberufen (IKB) zusammengeschlossen wird. Namens der Projekt-Steuergruppe ersuchen nun Bischofsvikar Ruedi Heim und Synodalrat Raphael Meyer den Synodalrat, das Projekt in den Jahren 2017 – 2019 weiter finanziell zu unterstützen.

### Erwägungen

1. Das Echo auf die Öffentlichkeitsarbeit war mehrheitlich positiv. Die Kampagne wird als glaubwürdiger Beitrag zur positiven Wahrnehmung der Kirche wahrgenommen und geschätzt. Es ist gelungen, Berufsberatungsstellen als zentrale Multiplikatorengruppe zu gewinnen. Diese zeigen Interesse und fordern aktiv Informationen. Über die IKB ist das Projekt auch an entsprechenden Veranstaltungen vertreten.
2. Die Zahl der Studienanfänger konnte stabilisiert bzw. sogar verbessert werden: 2005 studierten gemäss dem Bundesamt für Statistik 583 Personen kath. Theologie. Nachdem es zu Beginn der Kampagne noch 526 waren, beträgt die Zahl im Jahre 2015

### Katholische Kirche im Kanton Zürich

wieder 584 Personen. Auch wenn noch viel Luft nach oben besteht, kann man festhalten, dass der richtige Weg eingeschlagen worden ist.

3. Die Rückmeldungen zahlreicher aktiver Seelsorgerinnen und Seelsorger zeigen, dass die Kampagne kirchenintern zu einer starken Sensibilisierung führte und als Signal der Wertschätzung und Unterstützung wahrgenommen wird. Mit dem Aufbau eines Botschafternetzes konnten Seelsorgende verstärkt für die Aufgabe der Berufungspastoral sensibilisiert und als wichtige Stützen für den weiteren Kampagnenverlauf gewonnen werden. Viele begannen die Scheu zu überwinden, für den eigenen Beruf und die eigene Berufung zu werben, und konnten als selbstbewusste Vorbilder und damit als eigentliche „Werbemassnahme“ gewonnen werden. Die Kampagne war auch ein Zeichen der Wertschätzung für die täglich geleistete Arbeit.
4. Zahlreiche Personen wandten sich im Zuge der Kampagne und der Präsenz im öffentlichen Raum an die IKB, nachdem sie sich zuvor auf der projekteigenen Website [www.chance-kirchenberufe.ch](http://www.chance-kirchenberufe.ch) informiert hatten. Im Gespräch haben sie sich explizit auf die Kampagne bezogen.
5. Im 3. und 4. Jahr wurde die Kampagne neben der Zielgruppe Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger zusätzlich auf Maturandinnen und Maturanden ausgeweitet. Diese wurden im vergangenen Jahr mit dem obengenannten Projekt „Zukunftsmanifest“ angesprochen. Der Rücklauf beträgt zwischen 500 und 600 an Jugendlichen. Das Projekt wurde in zahlreichen Pfarreien – insbesondere im Rahmen des Firmunterrichts – behandelt.
6. Werbung für kirchliche Berufe zu machen ist keine schweizerische Besonderheit. Die Kirche unterhält in allen deutschsprachigen Bistümern ausserhalb der Schweiz Berufungszentren, welche aktiv für kirchliche Berufe Werbung machen (z.B. [www.berufung.org](http://www.berufung.org) [Deutschland] oder [www.canisius.at](http://www.canisius.at) [Österreich]). Die Aktivitäten in der Schweiz vor der Lancierung des Projekts „Chance Kirchenberufe“ waren mehrheitlich auf die Priesterlaufbahn beschränkt.
7. In den Jahren 2013 und 2014 unterstützte der Synodalrat das Projekt mit CHF 30'000 p.a. In den Jahren 2015 und 2016 erhöhten der Synodalrat und der Stadtverband den Betrag vorübergehend auf je CHF 50'000 p.a., da die von einer Stiftung überwiesene Anschubfinanzierung auslief. Innerhalb der Steuergruppe hat der Ressortleiter Personal bereits mitgeteilt, dass für die befristete Fortsetzung des Projekts „nur“ CHF 30'000 beantragt werden.
8. Die Finanzierung der Kampagne „Chance Kirchenberufe“ entwickelte sich in den Jahren 2013 – 2017 wie folgt:

<b>Beiträge von:</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Aargau	30'000	30'000	30'000	30'000
Appenzell Ausserrhoden	2'000	2'000	2'000	2'000
Appenzell Innerrhoden	1'000	1'000	1'000	1'000
Basel-Land	35'000	35'000		
Glarus	1'000	1'000	1'000	1'000
Graubünden	10'000	10'000	10'000	10'000
Nidwalden	4'000	4'000	4'000	4'000
Stadtverband Luzern / LK Luzern via Bistum Basel	5'000	0	10'000	

#### **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

Schaffhausen	2'000			
Schwyz	7'000	7'000	7'000	7'000
St. Gallen	30'000	30'000	30'000	30'000
Thurgau	10'000	10'000	10'000	10'000
Uri	0	1'000	0	
Zürich	30'000	30'000	50'000	50'000
Zug	5'000	7'000	7'000	7'000
Stadtverband Zürich	30'000	30'000	50'000	50'000
Stiftungsverband Zürich	30'000	30'000	30'000	30'000
Stiftungen Auxilium	40'000	40'000	0	
Victorinox	3'000	0	0	
Jurt-Stiftung	8'000	8'000	0	
IKB	9'000	10'000	0	
Uni Luzern	3'000	5'000	5'000	500
Uni Freiburg	1'000	0	0	0
Kollekte Bistümer	49'679	86'870	74'132	
Pfarrei Birmensdorf	1'000	1'000		
Pfarrei Meggen	3'000	3'000		
<b>Total</b>	<b>264'000</b>	<b>340'679</b>	<b>374'870</b>	<b>310'632</b>

9. Erfreulicherweise hat zudem die Kollekte der Deutschschweizer Bistümer total CHF 210'681 erbracht. Der Gesamtbetrag wurde mit CHF 49'679 (2014), CHF 86'870 (2015) und CHF 74'132 (2016) auf drei Jahre verteilt. Nach dem bisherigen Verlauf der Kampagne möchten die DOK und die Steuergruppe das Projekt für drei Jahre weiterführen. Dies muss auch im Interesse der Katholischen Kirche im Kanton Zürich liegen. Die Personaldecke ist vielerorts dünn. Das kirchliche Leben mit seinen vielfältigen Aktivitäten zu pflegen, ohne das nötige Personal zu gewinnen, ist schlicht unmöglich. Mit den Beiträgen des Synodalrates für die Jahre 2017 - 2019 kann dies ermöglicht werden. Der Ressortleiter Personal erachtet einen jährlichen Beitrag von CHF 30'000 als angemessen. Bei einer positiven Entscheidung des Synodalrates hat der Stadtverband Zürich einen Beitrag in gleicher Höhe in Aussicht gestellt. Bisher haben folgende Landes- und Kantonalkirchen sowie Institutionen für den Zeitraum 2017 – 2019 jährliche Beiträge für die Weiterführung des Projekts beschlossen oder in Aussicht gestellt:

<b>Beiträge von:</b>	
Aargau	30'000
Appenzell Ausserrhoden	
Appenzell Innerrhoden	
Basel-Land	35'000
Glarus	
Graubünden	
Nidwalden	4'000
Stadtverband Luzern	
Schaffhausen	2'000

#### Katholische Kirche im Kanton Zürich

Schwyz	7'000
St. Gallen	30'000
Thurgau	10'000
Uri	
Zürich	30'000
Zug	7'000
Stadtverband Zürich	30'000
Stiftungsverband Zürich	
Stiftungen Auxilium	
Victorinox	
Jurt-Stiftung	
IKB	
Uni Luzern	3'000
Uni Freiburg	
Kollekte Bistümer	
Pfarrei Birmensdorf	
Pfarrei Meggen	
Total	

Ebenfalls angefragt wurden die bislang nicht beteiligten Landeskirchen Luzern, Solothurn, Basel-Stadt und Bern. Während die drei erstgenannten Landeskirchen eine Absage erteilt haben, steht eine Antwort aus Bern noch aus. Hingegen hat der Berner Stadtverband sein Interesse an einer Beteiligung bekundet.

10. Im Rahmen der bisherigen Anfragen hat der Verband der römisch-katholischen Kirchgemeinden der Stadt Zürich (Stadtverband) die Frage aufgeworfen, weshalb ein gegenüber den Vorjahren höherer Aufwand vorgesehen ist. Dieser ist darauf zurückzuführen, dass die Öffentlichkeitsarbeit und die Beratungsangebote der IKB zusammengeführt werden. Letztere werden aber wie bisher vom Verein IKB – und somit von der RKZ und der DOK – finanziert. Die beteiligten Landeskirchen sollen den Teil der Öffentlichkeitsarbeit finanzieren. Dieser ist sogar leicht tiefer budgetiert als bisher; mit anderen Worten: Die Landeskirchen haben keine höheren Beiträge zu übernehmen.
11. Nachdem bereits zahlreiche Finanzierungszusagen von bisherigen Geldgebern eingegangen sind, ist es wichtig, dass auch die Römisch-katholische Körperschaft des Kantons Zürich, welche die Kampagne „Chance Kirchenberufe“ massgeblich mitinitiiert hat, das Projekt in den Jahre 2017 – 2019 weiterhin unterstützt. Ein Abseitsstehen wäre insbesondere in Anbetracht der bereits erfolgten Zusagen der grossen Geldgeber (AG, SG und BL) nicht angemessen.

#### Katholische Kirche im Kanton Zürich

## **Der Synodalrat beschliesst**

- I. Für das Projekt Chance Kirchenberufe werden in den Jahren 2017 – 2019 jährliche Beiträge von CHF 30'000 p.a. bewilligt. Die Bewilligung dieser Beiträge erfolgt unter dem Vorbehalt der Budgetgenehmigung durch die Synode.
- II. Die Beiträge gehen zu Lasten der Kostenstelle 841.
- III. Mitteilung an
  - Bischofsvikar Ruedi Heim, Projekt Chance Kirchenberufe, Abendweg 1, 6000 Luzern 6
  - Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich, Daniel Meier, Präsident, Werdgässchen 26, Postfach 8217, 8036 Zürich
  - Raphael Meyer, Synodalrat, Ressortleiter Personal
  - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen
  - Andreas Hubli, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Personal

## **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

**Synodalrat**  
Hirschengraben 66  
8001 Zürich  
www.zhkath.ch

Direktwahl 044 266 12 12  
Zentrale 044 266 12 12  
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats  
Sitzung vom 20. Juni 2016  
Seite 352